

## Demografischer Wandel

Was die demografische Entwicklung  
für den (Fußball-) Sport so alles mit sich bringt

NFV-Bezirksjugendstaffeltag - 2. Juli 2011 in Hameln

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

So kündigt sich der demografische Wandel an:

### Neue Baugebiete nicht mehr vertretbar

Experte warnt vor Bevölkerungsschwund im Kreis Northeim

**NORTHEIM.** Angesichts der sinkenden Bevölkerungszahlen sei es nicht mehr vertretbar, dass Kommunen neue Baugebiete ausweisen. Zu diesem Ergebnis kommt der Wohnungsmarkanalyst Robert Koschitzki. Er war als Experte in der Sitzung des Kreistagsausschusses für Demografische Entwicklung zu Gast. Vielmehr sollten sich die Kommunen auf den Bestand der bisherigen Baugebiete konzentrieren. Die Warnung Koschitzkis kommt nicht von ungefähr, denn die Prognosen der Bevölkerungswissenschaftler gehen davon aus, dass die Zahl der über 60-Jährigen bis 2025 um 15 Prozent zunimmt, dafür jedoch in anderen Altersgruppen dramatisch zurückgeht. In

den vergangenen fünf Jahren hat der Kreis Northeim 8000 Einwohner verloren. Das entspricht der Größe einer Gemeinde wie Katlenburg-Lindau. Der Landkreis sei der bundesdeutschen Entwicklung zehn Jahre voraus.

Der Bestand an baureifen Grundstücken reicht nach den Worten von Koschitzki über das Jahr 2026 hinaus. Er empfahl eine Aufnahme und Bewertung des Bestandes. Darauf aufbauend sollten Städte und Gemeinden Konzepte für den Handel und andere Entwicklungsbereiche formulieren. Dabei müsse überlegt werden, ob die Gemeinden in den

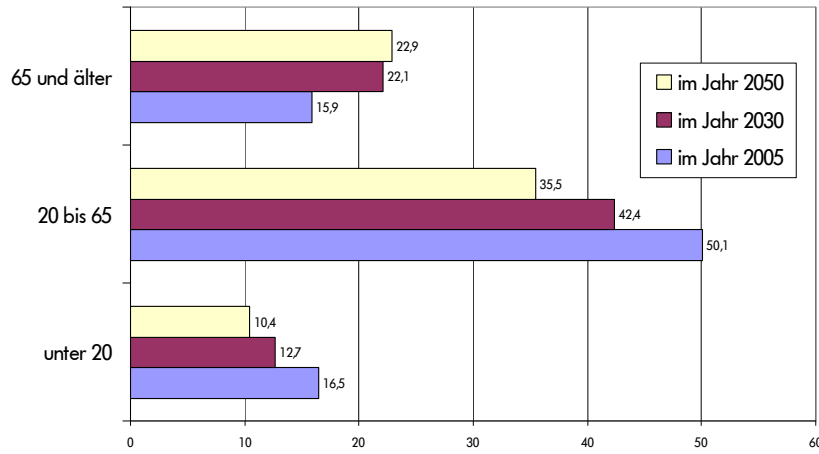
ausgeschlossen werden.

Einhergehend mit der Schrumpfung der Bevölkerung gibt es einen Preisverfall. Einfamilienhäuser seien im Kreis zwischen 2004 und 2008 um 6,7 Prozent billiger geworden. In Göttingen liege der Wert bei 4,7 Prozent. Koschitzki erwartet, dass sich der Preisverfall fortsetzen wird. Viele Ältere bewohnen große Häuser. Wenn die Bewohner sterben, drücken diese Häuser zusätzlich auf den Markt.

Neue Märkte würden sich im Bereich des bedarfsgerechten Wohnens beispielsweise für Ältere entwickeln. Eigentümer sollten motiviert wer-

Hess.-Nieders. Allgemeine, 9. Febr. 2010

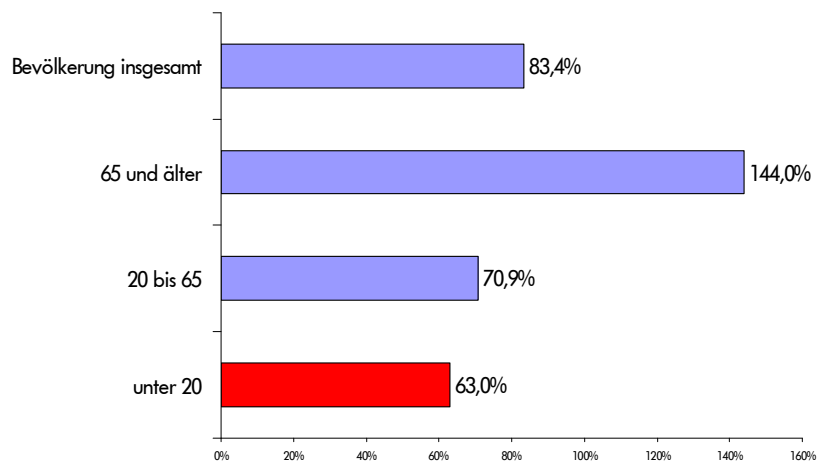
**Demografische Entwicklung 2005 - 2050**  
(bundesweit - in Millionen)



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

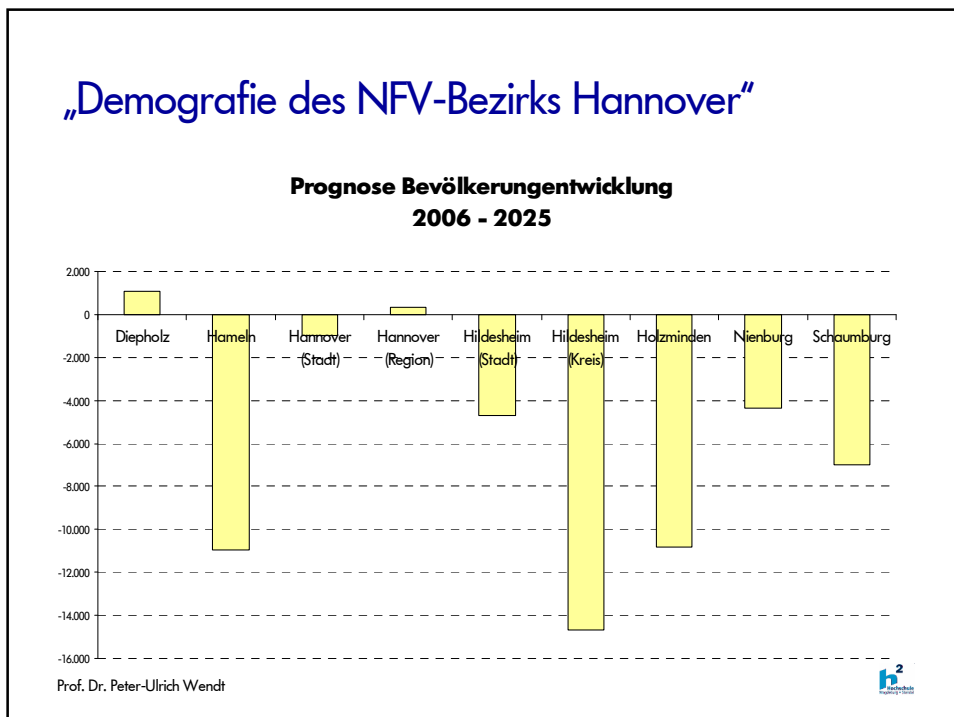
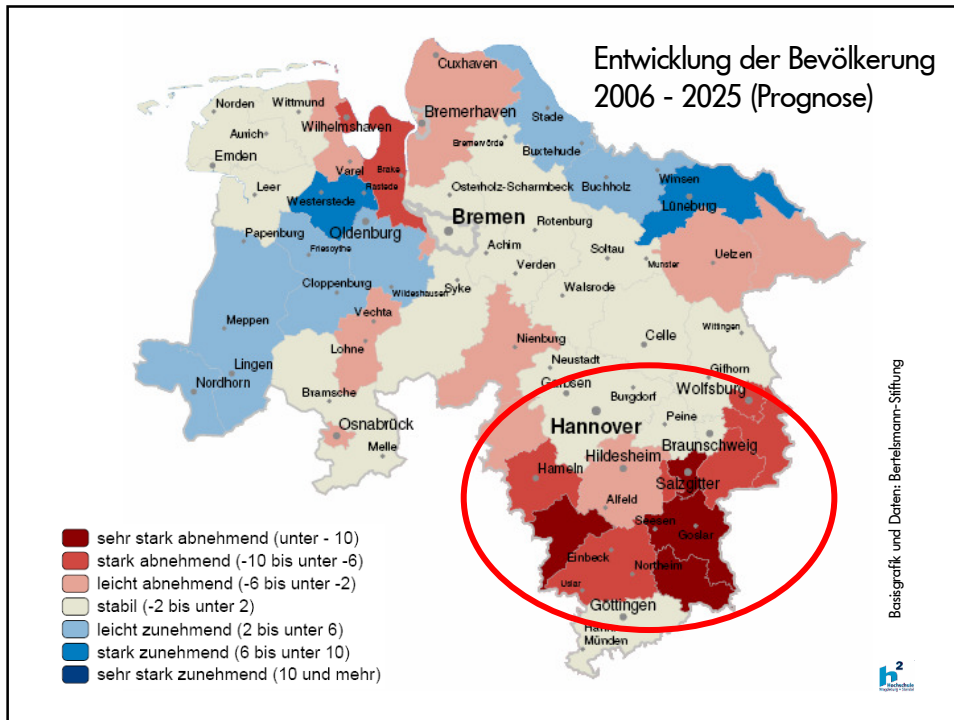


**Demografische Entwicklung 2005 - 2050**  
(bundesweit - prognostizierte Entwicklungsbilanzen)



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt





## „Demografie des NFV-Bezirks Hannover“

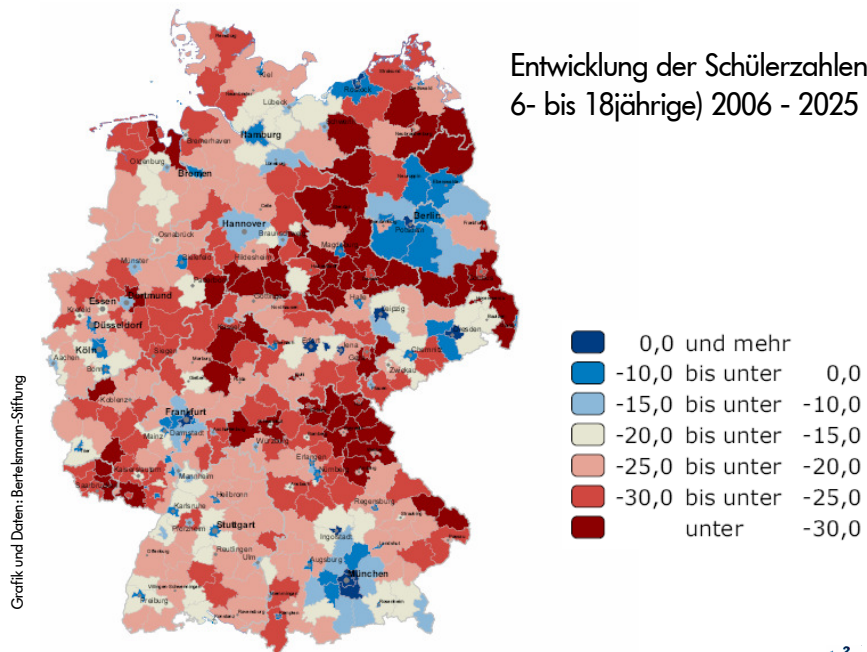
### Bevölkerungsentwicklung insgesamt

	2006 - 2025	Basis 2006	Prognose 2025	Bilanz
Niedersachsen: -1%				
Diepholz	0,5%	215.406	216.474	1.068
Hameln	-4,8%	158.658	147.682	-10.976
Hannover Region	0,3%	1.128.772	1.128.430	342
Hannover Stadt	-0,2%	516.343	515.358	-985
Hildesheim Kreis	-5,1%	289.984	275.322	-14.662
Hildesheim Stadt	-4,5%	103.249	98.558	-4.691
Holzminden	-14,0%	76.888	66.085	-10.803
Nienburg	-3,5%	125.436	121.094	-4.342
Schaumburg	-4,2%	165.109	158.113	-6.996

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



### Entwicklung der Schülerzahlen 6- bis 18jährige) 2006 - 2025

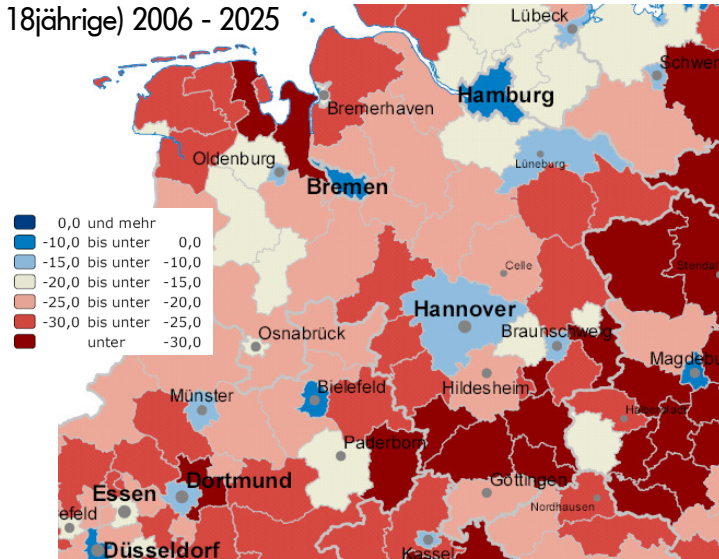


Grafik und Daten: Bertelsmann-Stiftung

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Entwicklung der Schülerzahlen (6- bis 18jährige) 2006 - 2025



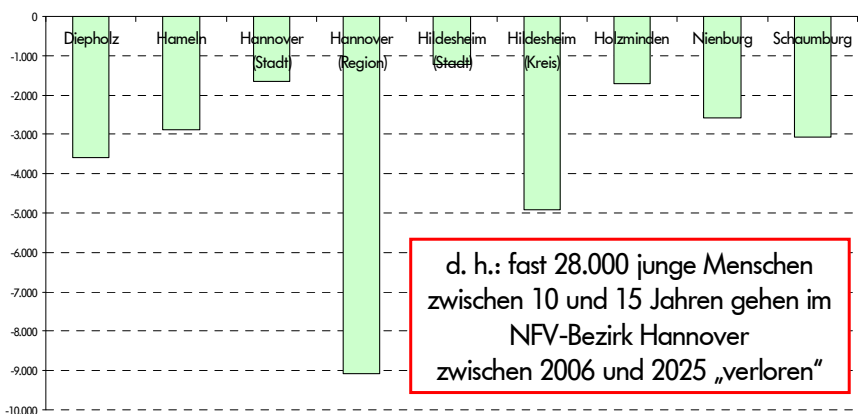
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

Grafik und Daten: Bertelsmann-Stiftung



## „Demografie der Kindheit und Jugend“

### Prognose „Mannschaftsalter“ (10 bis 15 Jahre) 2006 - 2025



d. h.: fast 28.000 junge Menschen  
zwischen 10 und 15 Jahren gehen im  
NFV-Bezirk Hannover  
zwischen 2006 und 2025 „verloren“

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## „Demografie der Kindheit und Jugend“

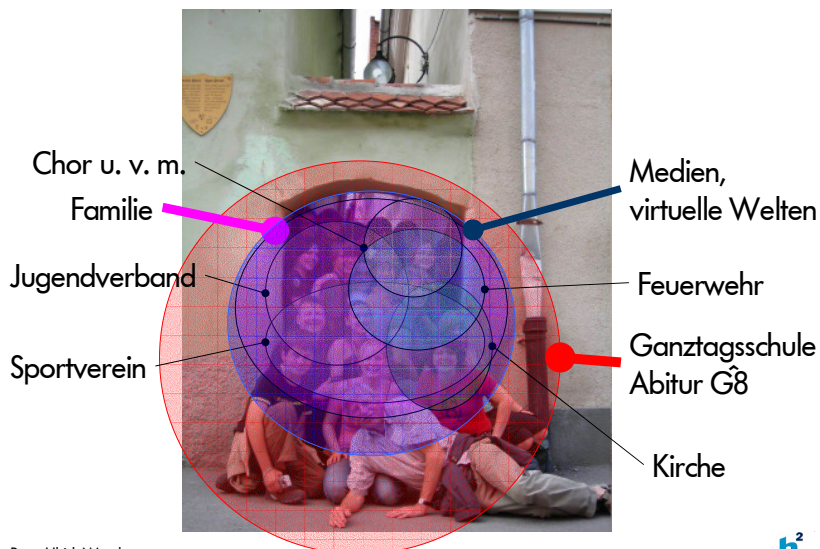
### „Mannschaftsalter“ (10 bis 15 Jahre)

	2006 - 2025	absolut 2006	Prognose 2025	Anteil 2006	Anteil 2025
Diepholz	-23,7%	15.127	11.542	7,0%	5,3%
Hameln	-10,1%	10.343	7.467	6,5%	5,1%
Hannover Region	-13,9%	65.278	56.209	5,8%	5,0%
Hannover Stadt	-13,9%	25.019	23.371	4,8%	4,5%
Hildesheim Kreis	-25,8%	19.033	14.125	6,6%	5,1%
Hildesheim Stadt	-20,3%	6.080	4.846	5,9%	4,9%
Holzminden	-34,1%	5.039	3.319	6,6%	5,0%
Nienburg	-28,1%	9.208	6.623	7,3%	5,5%
Schaumburg	-27,4%	11.152	8.093	6,8%	5,1%

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Der „Kampf um die Köpfe“ beginnt erst



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Fünf Aspekte, wie „der Sport“ reagieren könnte:

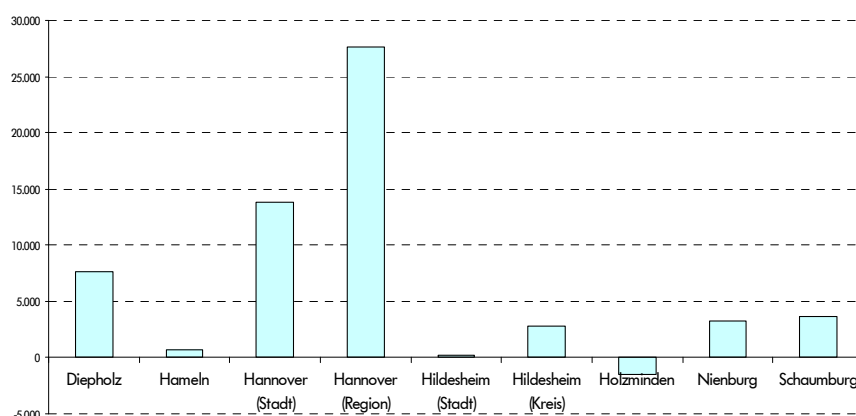
1. Die Konkurrenz um die Köpfe der Kinder und Jugendlichen sowie um das Ehrenamtsalter wird sich erheblich verschärfen. Dieser Wettbewerb ist mit Risiken verbunden, Erfolg ist nicht sicher, Scheitern aber dem garantiert, der sich nicht stellt.
2. Die Sportvereine können stärker in die Schule gehen und sich dort als Kooperationspartner anbieten. Das ist eine Chance, wenn auch mit erheblichem Aufwand verbunden.
3. Eine Kooperation unter (kleinen bzw. „nicht-so-großen“) Vereinen wird künftig zwingend erforderlich. Dies wird auch unabhängig vom Sport (in Form „gemischter Kooperationen“) notwendig werden (der Sportverein und die Jugendfeuerwehr z. B.).
4. Kinder und Jugendliche sind hierbei aktiv einzubeziehen.
5. Neue Freiwillige müssen neu be- und geworben werden. Dazu:

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## „Demografie der Ehrenamtlichkeit“

**Prognose „Ehrenamtsalter“ (45 bis 64 Jahre)  
2006 - 2025**



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## „Demografie der Ehrenamtlichkeit“

	45 bis 64 Jahre („Ehrenamtsalter“)				
	2006 - 2025	absolut 2006	Prognose 2025	Anteil 2005	Anteil 2025
Diepholz	+13,3%	57.305	64.913	26,6%	30,0%
Hamel	+1,3%	41.810	42.532	26,4%	28,8%
Hannover Region	+9,5%	291.273	318.939	25,8%	28,3%
Hannover Stadt	+11,0%	125.944	139.815	24,4%	27,1%
Hildesheim Kreis	+3,7%	75.589	78.408	26,1%	28,5%
Hildesheim Stadt	+1,0%	26.301	26.553	25,4%	26,9%
Holzminde	-7,4%	20.111	18.626	26,2%	28,2%
Nienburg	+10,2%	32.136	35.428	25,6%	29,3%
Schaumburg	+8,5%	43211	46.867	26,2%	29,6%

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Nachdenken 1

- Thema:  
**Wie viele Freiwillige gibt es eigentlich in Deutschland, gemessen an der Gesamtbevölkerung?  
Sind es rund 23,0 Millionen Menschen ab 14 Jahren (d. h. ca. 36% der Bevölkerung ab 14) oder rund 15,3 Millionen (ca. 24%)?**
- Es sind in Deutschland etwa 23 Millionen Menschen, die etwas freiwillig tun, sagt der ⇒ *Freiwilligensurvey 2009*.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Motivation zum Engagement

- Zentrale Motive (Gründe):
    - Mitgestaltung und Veränderung der Gesellschaft
    - verantwortungsbewusstes praktisches Handeln
  - Wachsende Bedeutung:
    - Verwirklichung eigener Interessen
    - neue Erfahrungen
    - Spaß
    - neue Kontakte und Netzwerke
- } besonders für junge Menschen interessant

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Nachdenken 2

- Thema:  
**Werden die Freiwilligen in Deutschland – und solche, die es noch werden wollen (also noch nicht aktiv sind, es vielleicht aber mal werden) – eigentlich mehr oder weniger?**
- Es könnten mehr werden! Das heißt:

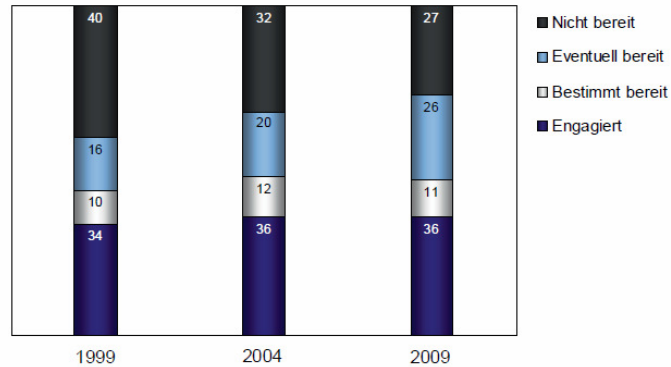
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Grafik Z3

### Freiwilliges Engagement und Bereitschaft zum freiwilligen Engagement (1999, 2004, 2009)

Bevölkerung ab 14 Jahren (Angaben in %)



tns infratest

Quelle: Freiwilligensurveys

Sozialforschung

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Nachdenken 3

- Thema:  
**Freiwilligkeit kostet ganz schon viel Zeit!  
Wenden die Freiwilligen eigentlich durchschnittlich  
mehr als 30 Stunden im Monat oder weniger als 30  
Stunden im Monat für ihre Tätigkeit auf?**
- rund 16 Stunden  
und junge Menschen fast 17 Stunden im Monat (2009)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Nachdenken 4

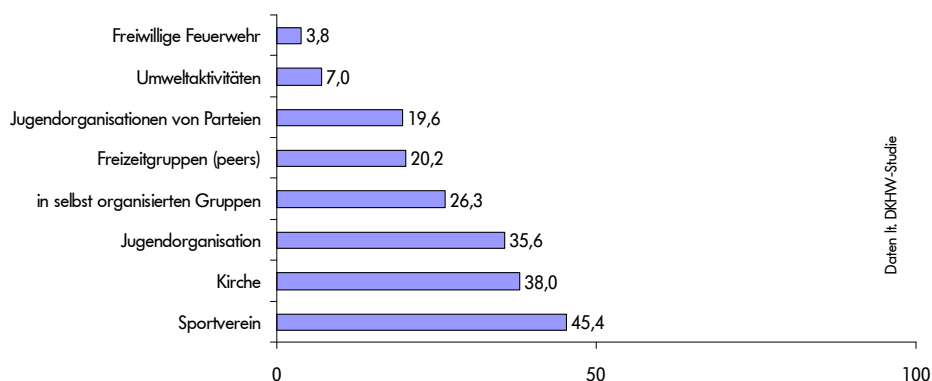
- Thema:  
**Viele Freiwillige, die heute aktiv sind, waren früher (v. a. in der Kindheit und Jugend) einmal Mitglied in einem Sportverein und sagen: „Ja, deswegen bin ich heute freiwillig tätig!“**  
**Wie viele mögen das wohl sein? Weniger als 25% oder mehr als 25%**
- Etwa 45% (DKHW-Befragung 2009); Schlussfolgerung: Sportvereine leisten schon sehr früh und sehr viel erfolgreiche „Vorfelddarbeit“.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Engagement in Kindheit und Jugend

**Bereiche gesellschaftlichen Engagements  
in Kindheit und Jugend**



Daten lt. DKHW-Studie

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



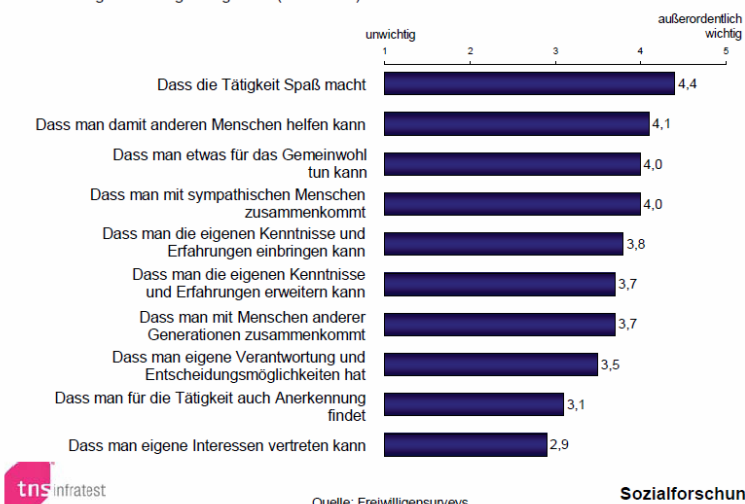
## Nachdenken 5

- Thema:  
**Was ist den Freiwilligen wohl wichtiger in ihrer Tätigkeit? Mit sympathischen Menschen zusammen zu kommen oder Verantwortung zu übernehmen?**
- Auf einer Skala von 1 (unwichtig) bis 5 (sehr wichtig) sagen die Freiwilligen u. a. (Freiwilligensurvey 2009):
  - 4,4 dass die Tätigkeit Spaß macht,
  - 4,1 dass man anderen Menschen helfen kann,
  - 4,0 dass man mit sympathischen Menschen zusammen ist,
  - 3,7 dass man die eigenen Kenntnisse erweitern kann,
  - 3,5 dass man Verantwortung und Entscheidungsmöglichkeiten hat,
  - 3,1 dass die Tätigkeit auch anerkannt wird.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Grafik Z7  
**Erwartungen an die freiwillige Tätigkeit (2009)**  
Zeitaufwendigste freiwillige Tätigkeiten (Mittelwerte)



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



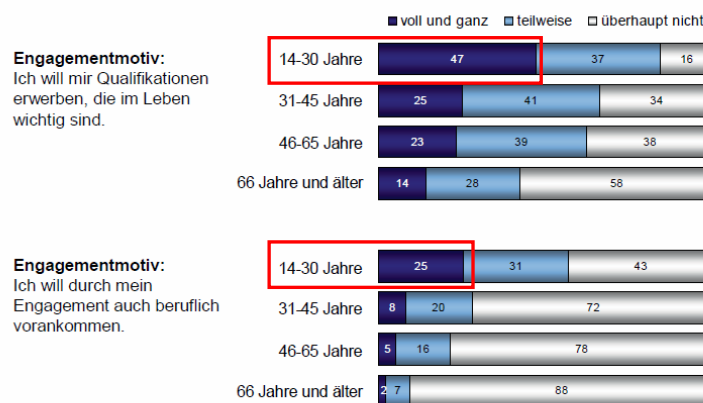
## Nachdenken 6

- Problem:  
**Ist es den Freiwilligen eigentlich wichtig, ob ihnen ihr Engagement auch beruflich weiterhilft?  
 Sind es mehr als 50% der Freiwilligen oder weniger als 50% der Freiwilligen?**
- Es sind deutlich weniger als 50%;
- aber es sind vor allem die jungen Engagierten, denen ihr Engagement vor allem *was für's Leben* bringen soll:

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Grafik Z8  
**Qualifizierungs- und Berufsmotiv in vier Altersgruppen (2009)**  
 Alle Engagierten ab 14 Jahren (Angaben in %)



tns infratest

Quelle: Freiwilligensurveys

Sozialforschung

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Zusammenfassend:

- Durch den demografischen Wandel wird das „traditionelle“ Konzept aller Vereine, nicht nur der Sportvereine, in Frage gestellt - insbesondere im ländlichen Raum und vor allem in Regionen „am Rande“.
- Die Werbung von Mitgliedern und Freiwilligen („Ehrenamtlichen“) verlangt neue Wege; vor allem der Aspekt der persönlichen Nützlichkeit erhält eine noch größere Bedeutung.
- Nicht allein Konkurrenz belebt das Geschäft, sondern vor allem Kooperation, und zwar nicht nur sportfachlich (Spielgemeinschaften u. ä.), sondern im Blick auf veränderte Freizeitansprüche und Freizeitkulturen Jugendlicher und (potenzieller) Freiwilliger.
- Den „Nur-Sportverein“ oder den Ein-Sparten-Verein wird es über kurz oder lang nicht mehr geben.